

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 49

Artikel: Adieu Luxus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saturn sprach: „Habet es alle!
So wills das hohe Geschick.
Du der das Leben ihm schenkte,
Nimm, wenn es stirbt, den Geist.

Du Tellus seine Gebeine:
Denn mehr gehöret dir nicht.
Dir, seiner Mutter, o Sorge,
Wird es im Leben geschenkt.

Du wirst, so lang' es nur athmet,
Es nie verlassen, dein Kind.
Dir ähnlich wird es von Tage
Zu Tage sich mühen ins Grab. „

Des Schicksals Spruch ist erfüllet
Und Mensch heist dieses Geschöpf.
Im Leben gehört es der Sorge:
Der Erd' im Sterben und Gott.

Adieu Luxus.

Als in Abdera einst die Ueberpracht grasierte,
Und jeden Weiberkopf die Modesucht montierte,
Befragt' ein weiser Magistrat
Den Demokrit um einen Rath,
Wie man dem Uebel steuern könnte.
Ach sagte Demokrit, der längst gesehen,
Wie seine Vaterstadt in das Verderben rennte,
Und der als Philosoph nur gar zu heiter sah,
Daß leider! Malz und Hopfen da
So gut als wie verlohren wären:
Mein hochgeehrter Herr, ach lassen wir es gehn,
Der Unfug wird so lange nicht mehr währen.
Ich wette meinen Kopf, in zehen Jahren wird
Kein Luxus mehr in unsrer Stadt verspührt.
Wies Demokrit gesagt, so kam's in kurzer Zeit,
Die liebe Noth riß ein — Adieu o Ueppigkeit!